



Bernhard Mohr
Vorstand der
Bosch BKK

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Jahresergebnis 2009 mit einem Überschuss von rund 8,1 Mio. Euro zeigt, dass wir nach Einführung des Gesundheitsfonds mit dessen Geldern gut leben können. Unsere Rücklagen reichen jedenfalls aus, unsere Versicherten zumindest in diesem Jahr vor Zusatzbeiträgen zu bewahren. Auch stehen Vergünstigungen wie der Verzicht beim Hausarztprogramm oder das Bonusmodell „G-win“ nicht auf dem Prüfstand.

Was im kommenden Jahr wird, hängt von den von der Bundesregierung zu fassenden Beschlüssen ab. Je nachdem, wie der Gesundheitsfonds ausfinanziert wird und die Verteilung der Gelder an die Kassen erfolgt, ist unsere Ausrichtung neu zu überdenken. Haben wir ausreichende finanzielle Mittel, werden wir auf weiter verbesserte Leistungen setzen.

Offen ist, ob wir Sie vor Zusatzbeiträgen bewahren können. Die von der Bundesregierung jetzt angedachte Erhöhung des allgemeinen Beitragssatzes auf 15,5 Prozent reicht jedenfalls nicht aus, die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zu finanzieren. 0,6 Beitragssatzpunkte bringen „nur“ rund 6 Mrd. Euro in die Kasse. Benötigt werden jedoch rund 15 Mrd. Euro, die die Kostensteigerungen im kommenden Jahr und die jetzt auftretende Verschuldung der GKV ausgleichen. Müssten die restlichen rund 9 Mrd. Euro ausschließlich die Mitglieder tragen, wären dies rund 15 Euro, die diese durchschnittlich im Monat aufzubringen hätten.

Es bleibt spannend, wie die Politik diese Frage löst. Die Diskussionen hierüber werden sich voraussichtlich bis in den Herbst dieses Jahres hinziehen. Keine Lösung zu beschließen würde bedeuten, die GKV „an die Wand zu fahren“, weil mit der heutigen Finanzierungssystematik über Zusatzbeiträge die finanziellen Mittel nicht aufgebracht werden können. Eine Kasse nach der anderen müsste schließen. Alle Beteiligten sind gefordert, unser als vorbildlich bezeichnetes Gesundheitssystem zu schützen.

Ihr

Bernhard Mohr
Vorstand

Bewährtes weiterentwickeln

Neue Hausarztprogramme in Baden-Württemberg und Bayern gestartet

Wie kann das deutsche Gesundheitssystem mit seinem hohen Qualitätsstandard auch in Zukunft erhalten bleiben? Diese Frage ist in den vergangenen Monaten nicht nur in der Politik heftig diskutiert worden. Auch wenn die Erwartungen mancher an notwendige Reformen enttäuscht worden sein mögen – in den vergangenen Jahren hat es bereits einige positive Entwicklungen im Gesundheitswesen gegeben. Ein Beispiel: Viele Ärzte und Krankenkassen wie die Bosch BKK suchen neue Wege, um enger und effektiver zusammenzuarbeiten – mit dem Ziel, gemeinsam die Patienten besser zu versorgen und zu betreuen.



Den Rahmen für eine solche engere Zusammenarbeit können zum Beispiel Hausarztprogramme bilden. Die Erfahrungen, die die Bosch BKK damit gemacht hat, sind sehr positiv. Und weil man aus Erfahrung klug wird, überprüfen die beteiligten Ärzteverbände und die Bosch BKK immer wieder, ob und

wie die Hausarztprogramme weiterentwickelt werden können.

In den vergangenen Monaten sind daher in zwei Bundesländern neue Hausarztprogramme gestartet: am 1. April in Baden-Württemberg und am 1. Juli in Bayern. Die meisten Unterschiede

zwischen den bisherigen und den neuen Hausarztprogrammen gibt es für die teilnehmenden Ärzte. Sie betreffen zum Beispiel die Art und Weise, wie die Ärzte ihre erbrachten Leistungen abrechnen können und welche Vergütung sie

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.



„befit per click“: Übungen am Bildschirm

Viele Menschen verbringen fast ihren gesamten Arbeitstag am Computer-Bildschirm. Einfache Übungen direkt am Arbeitsplatz können helfen, Verspannungen zu vermeiden und Körper und Geist zu regenerieren. Die Abteilung Kulturelle Aufgaben, Sport und Freizeit (KSF) der Robert Bosch GmbH und die Bosch BKK haben kurze Videos mit solchen Übungen – zum Beispiel zur Entlastung von Augen, Rücken oder Venen – gedreht. Dauer und Geschwindigkeit sind so gestaltet, dass Sie die Übungen unmittelbar mitmachen können. Klicken Sie doch mal rein:

www.Bosch-BKK.de/befitperclick

Naturheilverfahren: Bosch BKK belegt 1. Rang

Was leisten Krankenkassen im Bereich Naturheilverfahren? „Öko-Test“ wollte es genau wissen und zeichnet das Angebot der Bosch BKK aus.

Seite 2

Geworben und gewonnen

Ein neues Mitglied für die Bosch BKK geworben und mit der Prämie 500 Euro gewonnen – Überraschung für unsere Versicherte Sabine Hieber.

Seite 2

Neu: Der „FamilyCare“-Newsletter

Junge Familien erfahren jetzt alles Wissenswerte rund um die gesunde Entwicklung ihres Kindes mit unserem neuen „FamilyCare“-Newsletter.

Seite 3

Geschäftsergebnis 2009

Die Bosch BKK verzeichnet für 2009 einen Einnahmenüberschuss.

Seite 3

Kooperation bei Hilfsmittelversorgung

Individuelle Verträge über die Versorgung mit Hilfsmitteln sichern Qualität und helfen sparen.

Seite 4

Darum Bosch BKK

Wussten Sie schon, dass die Bosch BKK für alle offen ist, die sich gesetzlich versichern können und wollen?

Seite 4



Fortsetzung von Seite 1:

Bewährtes weiterentwickeln

dafür erhalten. Diese Unterschiede sind unter anderem auch der Grund, warum in einigen Bundesländern die bestehenden Hausarztprogramme – zumindest bis auf weiteres – weitergeführt werden. Denn manche Ärzteverbände ziehen die bestehenden Modelle den neuen Hausarztprogrammen vor.

Für die Versicherten unterscheiden sich die neuen Hausarztprogramme vor allem im Bereich Service. So beinhalten sie zum Beispiel Abend- oder Samstagssprechstunden oder Wartezeiten von maximal 30 Minuten. „Ob neues oder bestehendes Hausarztprogramm – besonders wichtig ist uns, dass alle Teilnehmer auch weiterhin von der Praxisgebühr befreit sind“, betont Bosch BKK-Vorstand Bernhard Mohr. „Dieser Vorteil gilt in jedem Fall. Auch die enge Zusammenarbeit der Hausärzte mit unseren Patientenbegleitern ist sichergestellt. Denn gerade bei Patienten, die schwer erkrankt sind oder denen wir helfen möchten, eine Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, ist die „Lotsenfunktion“ des Hausarztes besonders wichtig. Und darum geht es ja in erster Linie beim Hausarztprogramm.“

Ausführliche Informationen zu den Hausarztprogrammen gibt es im Internet unter www.Bosch-BKK.de/Hausarztprogramm. Natürlich beraten Sie unsere Kundenberater auch gerne persönlich.



Bosch BKK ganz vorne

Kassenvergleich zu Naturheilverfahren

Die Zeitschrift „Öko-Test“ hat die Leistungen der Bosch BKK zum Thema Naturheilverfahren mit einem ersten Platz ausgezeichnet.

Im Vergleich zu vielen anderen Krankenkassen-Rankings berücksichtigt der in der Ausgabe 6/2010 veröffentlichte Test nicht nur das Leistungsangebot. Bewertet wurde auch die Transparenz und Seriosität der von den Kassen gemachten Angaben. Diese wurden mit konkreten Regelungen in Satzungen und Verträgen verglichen. Geprüft wurde außerdem, ob die Leistungen tatsächlich so umfassend und uneingeschränkt übernommen

werden wie angegeben – und nicht etwa nur in speziellen Einzelfällen, über Bonusmodelle oder ausschließlich in Reha-Maßnahmen oder im Krankenhaus, wo ohnehin andere Regelungen gelten als beim Arzt.



Geworben und gewonnen

BKK-Versicherte gewinnt mit Werber-Prämie 500 Euro bei „Aktion Mensch“

Sabine Hieber ist seit vielen Jahren bei der Bosch BKK versichert. Nun hat sie zum ersten Mal bei der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ mitgemacht und sich als Prämie für das gewonnene Mitglied ein Jahreslos der „Aktion Mensch“ ausgesucht. Damit hatte sie gleich auf Anhieb Glück: Mit dem Aktionslos hat sie 500 Euro gewonnen.



Weitersagen lohnt sich. Wie für Frau Hieber, die ihren Sohn als Mitglied gewonnen hat und so zur „Aktion Mensch“-Gewinnerin wurde.

Frau Hieber, wen haben Sie als Mitglied für die Bosch BKK geworben? Meinen Sohn. Er war vorher über uns familienversichert und musste sich 2009 selbst versichern, weil er eine Ausbildung begonnen hat. Wir haben ihm gesagt, dass es bei der Krankenkasse Wahlfreiheit gibt und er sich seine Kasse daher selbst aussuchen kann. Allerdings haben wir ihm aufgrund unserer guten Erfahrungen mit der Bosch BKK empfohlen, sich ebenfalls dort zu versichern.

Was hat Sie dazu bewegt, die Bosch BKK weiterzempfehlen? Als ich selbst Unterstützung benötigte,

meine Kundenberaterin signalisiert: Sie bekommen das, solange es medizinisch notwendig ist.

Gibt es für Sie eine besondere Stärke der Bosch BKK?

Besonders hilfreich ist, dass ich bei der Bosch BKK immer den gleichen Ansprechpartner habe. Soweit ich das aus meinem Umfeld höre, ist das bei anderen Krankenkassen nicht immer der Fall. Es erleichtert aber einiges.

Verraten Sie uns, wofür Sie Ihren Gewinn eingesetzt haben?

Für seinen Ausbildungsstart benötigte mein Sohn einiges an neuer Kleidung. So kam der Gewinn bei „Aktion Mensch“ gerade zum rechten Zeitpunkt. Und mit dem Aktionslos konnten wir ja gleichzeitig auch eine gute Sache unterstützen.

Informationen zu „Mitglieder werben Mitglieder“ gibt es in den BKK-Geschäftsstellen und im Internet unter: www.Bosch-BKK.de/MwM

Ein-Blick

Mitgliederzuwachs

Preis-Leistungsverhältnis stimmt

Seit die ersten großen Kassen Zusatzbeiträge von ihren Versicherten erheben, ist – wie von der Politik gewünscht – Bewegung in den Krankenkassen-Markt gekommen. Die Bosch BKK, die 2010 ohne zusätzliche Belastung ihrer Versicherten auskommt, hat seit Jahresbeginn über 2.200 Neumitglieder gewonnen, die aufgrund von Zusatzbeiträgen bei ihrer bisherigen Kasse gekündigt haben. Grundsätzlich empfehlen wir allen Versicherten, bei der Krankenversicherung nicht nur auf den Preis zu achten, sondern auf das Gesamtpaket der angebotenen Leistungen.

Bessere Versorgung

Für Versicherte mit Herzerkrankungen

Strukturierte Behandlungsprogramme (DMP) werden regelmäßig von Experten überprüft und an die aktuellen Erkenntnisse aus der Wissenschaft angepasst. Das DMP bei koronarer Herzkrankheit (KHK) ist aktualisiert und zugleich um einen neuen Programmbaustein für die Behandlung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz ergänzt worden. Dieser enthält u.a. detaillierte Empfehlungen zur Medikation und eine Definition der Anlässe für Überweisungen zum Facharzt. Nach Absprache mit ihrem Arzt können daran alle Versicherten teilnehmen, die gleichzeitig an einer KHK und einer Herzinsuffizienz leiden. Eine zusätzliche Teilnahmeerklärung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter: www.Bosch-BKK.de/KHK

Satzungsänderungen

Im Internet nachzulesen

Aktuelle Änderungen der Bosch BKK-Satzung können Sie in der BKK-Geschäftsstelle einsehen und auch jederzeit die vollständige Fassung im Internet lesen.

www.Bosch-BKK.de > [Wir über uns](#) > [Satzung](#)

Impressum

Magazin für Versicherte der Bosch BKK
Im Blick erscheint im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung der BKK zur Aufklärung über Rechte und Pflichten aus der Sozialversicherung.

Herausgeber: Bernhard Mohr, Vorstand der Bosch BKK
Kruppstraße 19, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 811-44830
Bernhard.Mohr@Bosch-BKK.de

Redaktion der Bosch BKK:
Sonja Feihle, Telefon: 0711 811-30790
Sonja.Feihle@de.bosch.com
Michael Schmid, Telefon: 0711 811-45190
Michael.Schmid1@de.bosch.com

Gestaltung:
Büro Schwab
Visuelle Kommunikation GmbH
Telefon: 07171 939975

Verlag: AGIS Verlag GmbH, Ooser Luisenstraße 23,
76532 Baden-Baden, Layout: Martin Grochowiak
Telefon: 07221 9575-0, info@agis-verlag.de

Neues Angebot: „FamilyCare“

Newsletter begleitet durch Schwangerschaft und Kleinkind-Alter

„Hauptsache gesund!“ So lautet die Antwort vieler werdender Eltern auf die Frage, ob es ein Junge oder ein Mädchen werden soll. Das Thema Gesundheit steht ganz oben auf der Liste dessen, was Mütter und Väter interessiert. Entwickelt sich mein Kind altersgerecht, was muss ich bei der Ernährung beachten und wie fördere ich mein Kind, ohne es zu überfordern? Diese und andere Fragen beantwortet der neue „FamilyCare“-Newsletter, der junge Familien ab der zweiten Schwangerschaftshälfte bis zum 6. Lebensjahr des Nachwuchses begleitet.

„Neben Fragen rund um die Gesundheit des Kindes geht es um Themen wie Geburtsvorbereitung, die richtige Geburtsklinik oder auch die Diskussion um Stillen oder Flasche“, erläutert Christine Kuhlmann aus der Abteilung Gesundheitsförderung der Bosch BKK. Für eine gesunde Entwicklung des Kindes liefert der Newsletter regelmäßig Anregungen

für Bewegungs- und Sinnesspiele. „Welche Unterstützung wir als Bosch BKK geben können – sei es durch Mutterschaftsgeld, die Familienversicherung oder Hebammenbetreuung – spielt ebenfalls eine Rolle.“ Darüber hinaus erinnert der Newsletter an die wichtigen Vorsorgeuntersuchungen.

Für den „FamilyCare“-Newsletter können Sie sich über die Internet-Seite

www.Bosch-BKK.de/GesundheitOnline anmelden. Nach der Freischaltung durch die BKK erhalten die Abonnenten eine Bestätigung der erfolgreichen Registrierung per E-Mail. Bei der Registrierung wird der voraussichtliche Geburtstermin bzw. der Geburtstag des Kindes erfragt. Der Vorteil: Die versendeten Informationen werden genau auf den jeweiligen Schwangerschaftsmonat bzw. das Alter des Kindes abgestimmt.

Unabhängig vom „FamilyCare“-Newsletter sind im Service-Portal „GesundheitOnline“ auch Angebote zu finden, die ebenfalls für junge Familien interessant sind: In der Rubrik „Aktiv & gesund“ gibt es beispielsweise einen Impfkalender, in dem Eltern nachschlagen können, wann welche Impfung ihres Kindes ansteht. Ein Vorsorgekalender hilft, die Termine für die Früherkennungsuntersuchungen im Blick zu behalten. Ein Schwangerschaftskalender zeigt, was zum jeweiligen Zeitpunkt der Schwangerschaft gerade mit dem ungeborenen Kind passiert.

„Wir haben uns das Ziel gesetzt, Schritt für Schritt unsere Angebote für Familien zu verbessern“, betont Christine Kuhlmann. „Präventionsangebote wie „BabyCare“ oder unser Bonusprogramm für Kinder und Jugendliche „G-win junior“ sind Beispiele dafür – der „FamilyCare“-Newsletter ab sofort ein weiteres.“

www.Bosch-BKK.de/GesundheitOnline



Geschäftsstelle Homburg: neue Adresse

Seit Anfang Juli ist die Bosch BKK in Homburg unter einer neuen Adresse zu finden: in der Eisenbahnstraße 5-7. „Der Anlass für den Umzug ist erfreulich“, berichtet die Leiterin der Geschäftsstelle Nadja Schumacher. „Die Zahl unserer Mitglieder ist über die Jahre so stark gewachsen, dass wir jetzt größere Räumlichkeiten benötigen – für unsere Kundenberater und ein weiteres Team, das verschiedene Aufgaben im Hintergrund erledigt.“

Als erste Zweigstelle der Bosch BKK wurde die Homburger Geschäftsstelle 1988 eröffnet. Knapp 3.000 Versicherte – ausschließlich Mitarbeiter der Bosch-Gruppe und ihre Angehörigen – wurden damals in Homburg betreut. Seit der

Öffnung der Kasse 1996 sind immer mehr Mitglieder dazugekommen, die nicht bei Bosch arbeiten. Sie machen heute fast die Hälfte der in Homburg betreuten 13.000 Versicherten aus.

Eine große Umstellung für die Versicherten bedeutet der Umzug in die neuen Geschäftsräume nicht: Diese liegen ganz in der Nähe der bisherigen Geschäftsstelle in der Fußgängerzone. „Kostenlose Parkplätze stehen wie bisher auf dem Enkler-Parkplatz P2 und dem Parkplatz am La Baule-Platz in der Kasernenstraße zur Verfügung“, betont Nadja Schumacher. „Auch die Kundenberater sind unter den gewohnten Telefon- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen erreichbar.“



Geschäftsstellenleiterin Nadja Schumacher, 3. von rechts, und das Betreuungsteam in Homburg

Geschäftsergebnis 2009

Übersicht der Einnahmen- und Ausgabenverteilung der Bosch BKK im Jahr 2009

Einnahmen	2009
Beiträge aus den Vorjahren	531
Zuweisungen Gesundheitsfonds	382.766
Einnahmen aus dem Risikostrukturausgleich (Ausgleich für vergangene Jahre)	7.091
Sonstige Einnahmen	3.858
Gesamt	394.246

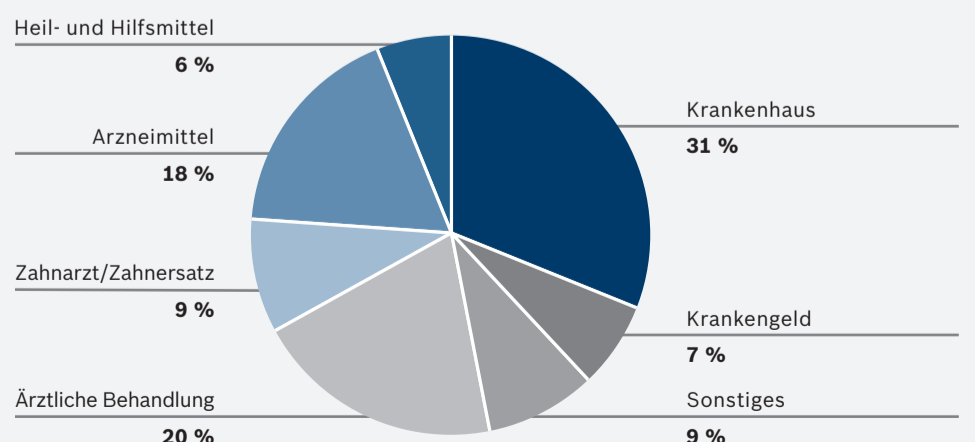
in T EUR

Ausgaben	2009
Krankenhaus inklusive stationäre Entbindungen	114.336
Ärztliche Behandlung	71.493
Arzneimittel	67.354
Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz	31.489
Krankengeld	23.980
Heil-/Hilfsmittel	23.818
Schwangerschaft/Mutterschaft	4.563
Vorsorge- und Rehamaßnahmen	2.526
Sonstige Leistungen	26.905
Sonst. Vermögensaufwendungen	625
Verwaltungskosten	19.015
Gesamt	386.104
Einnahmen-Überschuss	8.142

in T EUR

4,9 % der Gesamtausgaben! ◀▶
Ø GKV 5,2 %

Leistungsausgaben 2009





„Viele Versicherte sind bereit, neue Wege zu gehen“

Bosch BKK setzt bei Hilfsmitteln auf Kooperationen

Bei den aktuellen Diskussionen um die Finanzierung des Gesundheitssystems sind sich viele einig: Vorhandene Einsparmöglichkeiten müssen besser genutzt werden. Bei der Frage wo und wie gespart werden soll, gehen die Meinungen allerdings auseinander. Bereits mit den letzten Gesundheitsreformen hat der Gesetzgeber die Krankenkassen aufgefordert, mögliche Einsparpotenziale im Bereich der Hilfsmittelversorgung zu nutzen. Sebastian Werbke aus der Abteilung Versorgungsmanagement berichtet über die Aktivitäten der Bosch BKK in diesem Bereich.

Wie sollen die Krankenkassen bei Hilfsmitteln Einsparungen erzielen?

Der Gesetzgeber hat die Kassen beispielsweise aufgefordert, die Versorgung mit Hilfsmitteln öffentlich aususchreiben. Das heißt: Hilfsmittelanbieter können sich dafür bewerben, die Versorgung der Versicherten in einem klar definierten Hilfsmittelbereich zu übernehmen. Damit weiterhin die notwendige Qualität sichergestellt ist, müssen die gelieferten Hilfsmittel bestimmte Qualitätskriterien erfüllen. Zum Zuge kommt der Anbieter, der ein günstiges und zugleich qualitativ überzeugendes Angebot abliefern kann.

Wie hoch ist das Einsparpotenzial bei Hilfsmitteln?

Es gibt erhebliche Preisunterschiede: Beispielsweise bezahlen wir für ein



Sebastian Werbke, bei der Bosch BKK zuständig für das Hilfsmittel-Management

qualitativ vergleichbares Hilfsmittel bei Anbieter A rund 30 Prozent mehr als bei Anbieter B. Bisher mussten wir jeden Preis bezahlen, den der vom Versicherten gewählte Hilfsmittelanbieter gefordert hat. Jetzt kooperieren wir mit festen Partnern, die unsere Versicherten zu einem einheitlichen Preis versorgen.

Welche Maßnahmen hat die Bosch BKK ergriffen?

In den vergangenen zwei Jahren haben wir damit begonnen, Verträge über die Versorgung unserer Versicherten mit bestimmten Hilfsmitteln öffentlich anzukündigen. Einem solchen Vertrag können sich dann andere Hilfsmittelanbieter zu den gleichen Bedingungen anschließen. Eine Übersicht der Kooperationspartner der Bosch BKK finden Sie aktuell im Internet unter www.Bosch-BKK.de/Hilfsmittel-VP.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Sparen ist nur bis zu einem bestimmten Grad sinnvoll, besonders bei beratungsintensiven Themen. Bei einer Reihe von Hilfsmitteln sind unsere Erfahrungen positiv, zum Beispiel bei Blutzucker-

messgeräten oder bei Hilfsmitteln für eine Sauerstofftherapie.

Was ändert sich für die Versicherten?

Sie erhalten ihr Hilfsmittel teilweise von einem anderen Anbieter. Viele Versicherte haben im Gespräch signalisiert, dass sie bereit sind, neue Wege zu gehen und die Vertragspartner der Kasse zu nutzen, wenn das hilft, vermeidbare Mehrkosten zu sparen – natürlich muss die Qualität weiterhin stimmen.

Wo können sich Versicherte beraten lassen?

Bei ihrem BKK-Kundenberater. Wir beobachten zum Beispiel immer häufiger, dass Versicherten im Sanitätshaus Hilfsmittel gegen eine sogenannte wirtschaftliche Aufzahlung angeboten werden. Das heißt, sie sollen persönlich einen Aufpreis bezahlen. Wichtig zu wissen ist aber: Der Hilfsmittelanbieter ist meistens vertraglich verpflichtet, dem Versicherten ein Hilfsmittel ohne Aufzahlung anzubieten, das zweckmäßig ist und dem aktuellen medizinischen Stand entspricht. Deshalb sollte man sich zunächst bei seinem Kundenberater informieren, welche aufzahlungsfreien Alternativen es gibt und ob bei einem Hilfsmittel mit Aufzahlung künftige Reparaturen womöglich extra bezahlt werden müssen.

Darum Bosch BKK!

Immer wieder stellen unsere BKK-Mitarbeiter in beruflichen oder privaten Gesprächen eines fest: Viele Menschen wissen nicht, dass sie sich auch dann bei der Bosch BKK versichern können, wenn sie oder ihre Angehörigen nicht bei der Bosch-Gruppe arbeiten. Deshalb hat die Bosch BKK im Juli mit Großflächenplakaten und Anzeigen darauf aufmerksam gemacht – in begrenztem Rahmen und an ausgewählten Orten im Umkreis der BKK-Geschäftsstellen. Im Mittelpunkt der Aktion stand die Botschaft „Jeder kann sich bei uns gesetzlich versichern“.

„Aufgrund der gemachten Erfahrungen war uns wichtig, die Botschaft noch deutlicher als bisher nach außen zu tragen, dass wir allen offen stehen, die sich gesetzlich versichern können und wollen“, erklärt BKK-Vorstand Bernhard Mohr.

Vorteile einer Mitgliedschaft gibt. Dazu zählen zum Beispiel das Hausarztprogramm mit Praxisgebührenbefreiung, unsere Bonusmodelle „G-win“ und „G-win junior“ oder die Patientenbegleitung. Im Jahr 2010 spielt natürlich auch der Verzicht auf einen Zusatzbeitrag eine Rolle.

Wichtigster „Werbeträger“ der Bosch BKK sind nach wie vor die eigenen Versicherten. Wie eine Versichertenbefragung gezeigt hat, wurde mehr als die Hälfte der neuen Mitglieder, die in den vergangenen Monaten zur Bosch BKK gewechselt sind, durch Angehörige, Freunde oder Bekannte auf die Kasse aufmerksam. Um dieses Engagement unserer Versicherten zu unterstützen, gibt es die Aktion „Mitglieder werden Mitglieder“. Allein im vergangenen Jahr konnten sich rund 2.000 Mitglieder eine Prämie sichern, indem sie ihre guten Erfahrungen an andere weitergegeben und diese als neue Mitglieder gewonnen haben.



Flankiert wurde die Aktion von einer eigenen Internetseite mit dem Namen www.Darum-Bosch-BKK.de, die einen Überblick über einige der wichtigsten

Schon gewusst?

Jeder kann sich bei uns gesetzlich versichern. Darum Bosch BKK.

Alle Vorteile unter
www.Darum-Bosch-BKK.de

Bosch BKK

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

Persönliche Beratung und umfassende Leistungen. Von individuellen Präventionsangeboten in Betrieb und Freizeit über Wahltarife, Bonus- und Hausarztprogramme bis hin zur intensivierten Betreuung im Krankheitsfall – bei uns erhalten Sie maßgeschneiderte Leistungen für Ihre individuelle Gesundheitssituation. Es gibt also viele gute Gründe für einen Wechsel zur Bosch BKK!

